

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	VII
---------------	-----

Einleitung: Das Problem	1
Newton und Goethe; Kant; Geltungsreflexion, Subjektstheorie und Anschauung; Anmerkung.	

Erster Teil

Die Idee der Letztbegründung

I: Die Theorie der Reflexion und die geltungslogische Erklärung des Grundlegungsgedankens	12
Der Anfang der Philosophie; die „Not“ des schlicht gegenständlichen Denkens; der reflexionsimmanente Ansatz der Philosophie; die Vernunftreflexion; geltungsnoematische Reduktion und „Formalisierung“ des Noema; die Problematik des Ursprungs, Selbsterzeugung und Selbstanwendung; „reflexive Konstitutivität“ und reine Heterogenität; primäre Konstitutivität; sekundäre Konstitutivität und geltungslogische Transzendenz; systematische Konsequenzen.	
II: Der geltungslogische Derivatbegriff des Subjekts und die Probleme der Mundanität	41
Konstitutionslogik und Vereinzelung; noematischer Gehalt und Subjektskonstitution; Konkreszenz und Transzendenz; das tatsächliche Urteil; die „Aktualisierung“ und „Realisierung“ der Geltung; die Mundanität des Subjekts; die Intentionalität; das jeweilige Subjekt; das Subjekt als Monade und Monadengemeinschaft; die Idee einer transzendentalen Ontologie des Subjekts; Kritik moderner Subjektstheorien und die Umorientierung der Problemsituation in den vorliegenden Untersuchungen.	

Zweiter Teil

Die Anschauung als Sinnleistung des Subjekts

III: Das Weltsystem des Subjekts und die Anschauung.....	68
Das Subjekt als der logische Ort der Vereinzelung; die Subjektbestimmtheit des Menschen; das Erleben und seine systematischen Bezüge; Bestimmbarkeit und Bestimmung; die Anschauung; Anmerkung.	

IV: Anschauung und Perzeption; die Vereinzelungsstruktur der naiven Erfahrung	79
Die Perzeption; Rezeptivität, Empfindung, Reiz; der Kantische Begriff der Affektion; die sinnliche Anschauung als primäres Weltverständnis; Perzeption als Dingkonstitution; die „Defizienz“ der Perzeption und ihr theoretischer Charakter; die „reelle“ und die „ideelle“ Fundierungsfunktion der Perzeption; kritische Anmerkungen.	
V: Die reine Anschauung; die Vereinzelungsstruktur der Mathematik	93
Der Begriff der Mathematik; axiomatisches Denken; das geltungslogische Problem der axiomatischen Setzung; geltungslogische Interpretation der Kantischen Lehre von der reinen Anschauung; der Logizismus der nachkantischen Philosophie in der Begründung der Mathematik; der Grundlagenstreit in der Mathematik; das charakteristische Symbol als Produktion; logischer und anschaulicher Charakter der Mathematik; die relative „Subjektsfreiheit“ der mathematischen Produktion; die Konstitution der Zahl; Stetigkeit und reelle Zahl; Quantität und Zahlenreihe.	
VI: Die empirische Anschauung; die Vereinzelungsstruktur der Empirie	119
Wahrnehmung, Mathematik, Empirie; der kritische Begriff der Natur und die naturwissenschaftliche Leitidee der Exaktheit; Sinnanalyse der Wahrnehmung; Messung; Größenbestimmtheit und empirische Mannigfaltigkeit; Gesetz und Messung; Messung, Gesetz, Zahl; die „Anwendung“ der Mathematik; Relativitätstheorie und Quantentheorie; die apriorische Regelbestimmtheit des Empirischen, das Naturgesetz und die Bestimmtheit an ihm selbst des Seienden, Erklärung; materiale Apriorität und Verifikation; die „Subjektsvernichtung“; die Realgeltung der naturwissenschaftlichen Aussagen; Anmerkung.	
VII: Anschauung und Urteil; die Vereinzelung als urteilslogische Struktur	146
Anschauung und Urteil; Kants Lehre vom Schematismus; die Urteilssynthese und die Logik der Prädikation; die Homogenitätstiftende Funktion der logischen Grundprinzipien, das Bestimmtheitsproblem des Subjektsbegriffes und das Bestimmtheitsproblem des Prädikatsbegriffes; Anschauung und Kohärenz; Urteilslogik und Geltungstheorie der Kunst; weitere urteilslogische Probleme, die Affinität des Mannigfaltigen; der Formalismus der Geltungslogik, Vernunftreflexivität und Kalkül.	

VIII: Anschauung und Bild; die Vereinzelungsstruktur der Kunst	164
Philosophie und Kunst; Kants Stellung zum ästhetischen Anschauungsproblem; der Begriff der ästhetischen Produktion; ästhetische und theoretische Anschauung; die Kunst als Darstellung; die „ausschließliche Subjektsbestimmtheit“ der Kunst und die „Vernünftigkeit“ der Sinnlichkeit; die internen Bezüge im Sachverhalt der Darstellung; die Autonomie der künstlerischen Wertinstanzen; Kritik des Schichtentheorems; Naturschönheit und Kunstschönheit, die „abstrakte“ Kunst; die Objektivität des Kunstwerkes und das Kunstverstehen; Anmerkung.	
Schluß: Naive Erfahrung, Mathematik, Empirie und Kunst.....	187
Der Gedanke der geltungslogischen Deduktion der Anschauung; die Schematik der Anschauungsmodi; zum Begriff der Geltungslogik.	
Sachregister	190